

Die Landwirtschaft als Rückgrat des ländlichen Raums : OLMA-Forum, 14. Oktober 2008

Autor(en): **Amsler, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **106 (2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-236559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Landwirtschaft als Rückgrat des ländlichen Raums

OLMA-Forum, 14. Oktober 2008

Soll diese Aussage mit einem Fragezeichen oder mit einem Ausrufezeichen versehen oder soll sie als Feststellung stengelassen werden? Fachleute aus dem In- und Ausland referierten und diskutierten zum Thema der ländlichen Räume und ihrer Bedeutung vor einem interessierten Publikum. Umrahmt wurde diese Veranstaltung von einer Präsentation des Tessiner Dorfes Brontallo, einem Pilotprojekt zur regionalen Entwicklung. Dabei wurden Produkte aus der Region feilgeboten und die Situation der Gemeinde dargestellt. Brontallo hat neben Urnäsch (AR) den diesjährigen Europäischen Dorferneuerungspreis gewonnen, ein Wettbewerb, an welchem die Schweiz erstmals teilnahm (vgl. «Geomatik Schweiz» 11/2008).

Das nachmittägliche Forum wurde mit zwei Vorträgen eingeleitet:

Prof. Dr. Holger Magel, TU München, beleuchtete den ländlichen Raum aus internationaler und bayerischer Sicht. Er plädierte insbesondere für einen ganzheitlichen Ansatz, für ressortübergreifende Projekte und für Investitionen anstelle von Subventionen. Die ILEK (integrierte ländliche Entwicklungskonzepte) müssten auch weitere Aktionsfelder enthalten (Bildung, Energie, Wasser, Städtebau, Verkehr usw.); dieses integrale Denken muss sowohl in den Gemeinden wie auch in der Staatsverwaltung gefördert werden (Bayern hat hierfür die Schulen für ländliche Entwicklung geschaffen). Die bayerische Politik beinhaltet zwei Hauptpfeiler für ländliche Räume:

- das Vorhalteprinzip für die Daseinsvorsorge,
- das Vorrangprinzip strukturschwacher Räume.

Er schlägt eine Eidgenössische Akademie für den ländlichen Raum vor, welche wichtige Impulse für diese Räume geben und die Zusammenarbeit fördern könnte.

Arnoldo Coduri, Leiter der Abteilung Wirtschaft im Kanton Tessin, befasst sich zunächst mit den Besonderheiten der Tessiner Volks-

wirtschaft und besonders der Landwirtschaft. Der hohe Anteil an Berglandwirtschaft, die Verstärkung der Ebenen und der Naherholungsdruck der Metropole Mailand stellen den Kanton vor besondere Herausforderungen. Mit einem neuen Landwirtschaftsgesetz (2003), einer agroalimentarischen Konferenz und verschiedenen neuen Konzepten wird versucht, der Landwirtschaft eine klare Rolle zu geben. Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft sieht er in der Zusammenarbeit der Sektoren. Als Beispiel stellt er die erfolgreiche Revitalisierung des Bergdorfes Brontallo dar, wo Landwirtschaft und Tourismus in verschiedenen Konzepten zusammenarbeiten: Kastanien-, Reben-, Milch-, Transport-, Wasser-, Agrotourismus- und Marketingkonzept. Eine sektorübergreifende Arbeitsgruppe mit Umweltschutz, Landschaftschutz, Forstamt, Bauamt, Vereinigung Bergregion Maggiatal, Verkehrsverein und Gemeinde wird durch das Meliorationsamt geleitet. Als wichtigste Erfolgsfaktoren nennt er:

- die Initiative entsteht bottom-up, eingebunden in die ländliche Kultur,
- dem Marketing wird von Beginn weg ein wichtiger Stellenwert zuerkannt.

Im anschliessenden Podium beleuchteten die Referenten und Nationalrat Dr. Arthur Loeper (AI), Martin Nydegger, Schweiz Tourismus, Dr. Christoph Böhnner, Vizedirektor des Bundesamtes für Landwirtschaft BLW, unter der Leitung von Jörg Amsler, Leiter des Fachbereiches ländliche Entwicklung im BLW, das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Die wichtigsten Aussagen können wie folgt zusammengefasst werden:

- Erfolgsmodell AI: hohe Natur- und Landschaftswerte gepflegt durch Landwirtschaft, gut erschlossen, Nähe zu Zentren.
- Potenzialarme sind eigentlich potenzialreiche Räume; es ist nicht einfach «arm» was nicht «rentabel» ist!
- Der ländliche Raum ist der Raum der Zukunft; mit dem Kampf um die knapper werdenden Ressourcen Boden, Wasser, Luft, Energie wird seine Bedeutung zunehmen.
- Knappe Finanzen werden zu Verteilungskämpfen zwischen Metropolen und ländlichen Räumen führen; deshalb ist es wichtig, die Politik auf den Stellenwert der ländlichen Räume zu sensibilisieren und nicht den wirtschaftsliberalen Schalmeien der Urbanisten zu verfallen.
- Die Kantone haben mit der Neugestaltung der Aufgaben und des Finanzausgleichs (NFA) Spielraum zur Gestaltung des ländlichen Raums.
- Die touristischen Anbieter im ländlichen Raum haben eine hohe Glaubwürdigkeit; diese gilt es weiter auszubauen und zu vermarkten.
- Eine gute Produktstrategie ist wichtig für den ländlichen Raum; der Einfluss des Klimawandels müsste näher untersucht werden.
- Die Gemeinden müssen involviert werden;

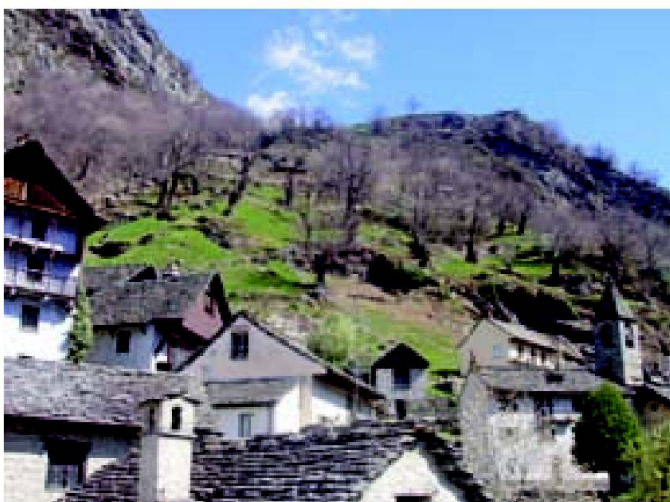


Abb. 1: Brontallo mit Kastanienhain.



Abb. 2: Agrotourismus.

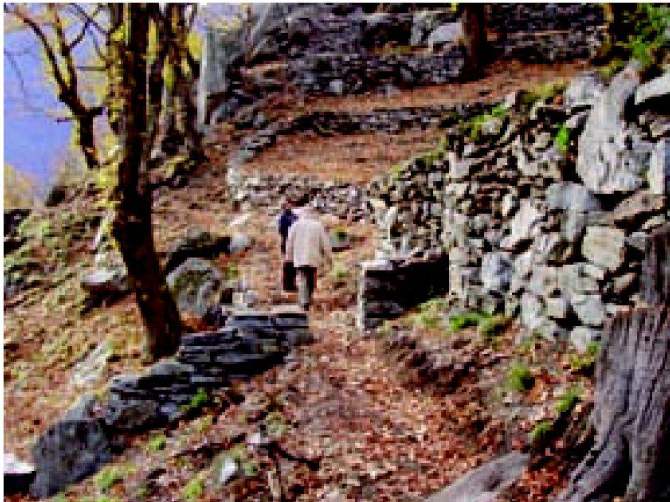


Abb. 3: Lehrpfad.



Abb. 4: Pergolareben alt und neu.

sie müssen für den Ressourcenschutz und den interkommunalen Ansatz sensibilisiert werden.

Fazit: Der Titel soll mit einem Ausrufezeichen versehen werden. Zu beachten ist jedoch, dass neben der Wirbelsäule das Zusammenspiel aller Organe des Körpers erst zu einem erfolgreichen Ganzen führt!

Der anschliessende Apéro bot Gelegenheit, die feinen Produkte aus Brontallo und Umgebung zu kosten und die Diskussionen weiterzuführen. Herzlichen Dank an die Brontallesi!

*Jörg Amsler, Leiter Fachbereich
Ländliche Entwicklung, BLW*

Die Erfolgsgeschichte Brontallo

Mit der Hilfe von Bund und Kanton hat das Tessiner Bergdorf Brontallo ein Projekt lanciert, das neue Einkommensquellen bringt und zusätzlich Arbeitsplätze schafft. Das Ziel des Projekts war, das Überleben von Brontallo zu sichern. Die Initianten des Projekts und die Bewohner haben eine Vision entwickelt und ihre Ideen in Taten umgesetzt.

Das abgelegene Bergdorf am Eingang zum Val Lavizarra in der Region Vallemaggia liegt auf einem sonnigen Plateau auf etwa 700 Metern über Meer. Das Dorfbild von Brontallo prägen die charakteristischen Rustici mit ihren von Holzbalken unterteilten Steinmauern – eine Einheit mit Harmonie. Es ist nicht zufällig, dass

der Dorfkern im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder eingetragen ist.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, einer Randregion Hilfe anzubieten. Brontallo hat den Weg gewählt mit der Förderung von einheimischen Produkten, der Erhöhung der Wertschöpfung und der Schaffung von neuen, interessanten Arbeitsplätzen, verbunden mit Agrotourismus. Die Ideen und Initiativen sind in Brontallo entstanden und werden von den Einwohnerinnen und Einwohnern getragen.

Arnoldo Coduri, Leiter Abteilung Wirtschaft Kanton Tessin, erklärte, dass es das Hauptziel der Kantonsreform sei, die Tessiner Landwirtschaft wieder wettbewerbsfähig zu machen. Für den Aufschwung der Tessiner Landwirtschaft sei es grundlegend wichtig, auch mit andern Sektoren und Wirtschaftszweigen zusammenzuarbeiten. Der Tessiner Primärsektor könne nicht auf landwirtschaftliche Grossbetriebe zählen, sondern bestehe grösstenteils aus Berggebieten. Auch verfüge das Tessin im Vergleich zu anderen europäischen Regionen nur über begrenzte räumliche Möglichkeiten. Die Landwirtschaft habe sich hauptsächlich in Richtung Obst-, Gemüse- und Weinbau entwickelt, die nicht so grosse Flächen beanspruchen.

Die Vernetzung von Landwirtschaft und Agrotourismus-Aktivitäten sowie die Produktion und der Absatz von einheimischen und regionalen Erzeugnissen lassen alte lokale Traditionen wieder aufleben und sichern den Land-

wirten Zusatzeinkünfte. Alle Teilprojekte/Konzepte sind untereinander vernetzt, um thematische Verbindungen aufzubauen und um von den Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren zu profitieren, damit das Ziel erreicht werden kann.

Mit sieben spezifischen Konzepten – Kastanien, Reben, Milch, Transport, Wasser, Agrotourismus und Marketing – wurde versucht, sowohl die landwirtschaftliche Produktion zu fördern als auch die Infrastruktur und die Vermarktung zu verbessern. Das Kastanienkonzept umfasst die Wiederherstellung und Säuberung der Kastanienselven sowie die Veredlung neuer rentablerer Kastanienarten zwecks Kastanienproduktion und Rückgewinnung beweidbaren Landes. Das Ziel des Rebenkonzeptes ist die Wiederherstellung der charakteristischen Pergolareben zur Produktion von Trauben, die der Typologie und der Höhenlage der Weinberge angepasst sind. Aus der Merlottraube wird Wein, aus der Americana- traube Grappa produziert.

Mit der Umsetzung der Massnahmen des Pilotprojekts Brontallo sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um die ursprüngliche Landschaft zu schützen und einen schönen Ort im Tessin aufzuwerten, der auf kleinem Gebiet über reizvolle und anderswo kaum anzutreffende Besonderheiten verfügt. Coduri stellte in Aussicht, dass in einer zweiten Etappe noch weitere Projekte geplant sind, die sich auch auf das restliche Gemeindegebiet ausweiten.